

Deutsches  
XXXXXXXXXX

10.10.39.

XXXXXXXXXXXXXX

te unser Institut sein.  
Besteht eigentlich irgend eine Kenntnis darüber, was früher  
tschecho-slovakische Institut in Rom betreibt?  
Herrn Professor Dr. E. E. Stengel  
Sonst hier nichts Neues.

Hochverehrter Herr Professor!  
Mit ergebensten Grüßen:  
Heil Hitler!  
Im Nachgang zu meinem gestrigen Schreiben möchte ich noch daran er-  
innern, daß es wohl anzusetzt ist, daß die Tätigkeit des polnischen  
Instituts in Rom, wie alle Bottege oscuri ist, vorzüglich zu orientie-  
ren. Da nach der bekanntesten polnischen Emigrationsmethode nun nach Auf-  
ren des polnischen Rates dessen sämtliche früheren Angestellten Horte  
polnischer nationaler Tätigkeit werden - man denke etwa an die polni-  
sche Botschaft in Paris als die Residenz der neuen polnischen Regierung  
ist zu vermuten, daß auch das Institut in Rom in dieser Hinsicht nichts  
unversucht lassen wird. Die Tüden zum Vertikun und zu der da und dort ja  
doch polenfreundlichen italienischen Gesellschaft werden wohl sehr ge-  
pflegt werden; die gegebene Überwachungsstelle dieses Verkehrs aber dürf-

für das nächste Haushaltsjahr mit Kürzungen in den sächlichen Fonds  
über 20% hinaus zu rechnen haben werden. An den persönlichen Ausgaben  
wagt man noch nicht zu rütteln, doch lassen gewisse Formulierungen  
des Erlases auch hier nicht gerade rosige Rückschlüsse zu.  
Das politische Interesse bei zeitblickendern wendet sich in  
den letzten Tagen stark den nordost- und nordwesteuropäischen, sowie  
den südosteuropäischen Vorgängen zu, England tritt darüber fast in  
den Hintergrund. Das glanzvolle Bildprojekt der Baltendeutschen -  
Umbedingung mit allen Konsequenzen erinnert fast an eine binnen-  
deutsche Stammeswanderung, namentlich wenn man sich die gleichzeit-  
tigen Züge der Sudetländer und der Saarländer in Betracht zieht.

Mit ergebensten Grüßen, auch von der ganzen  
Gefolgschaft,

Heil Hitler!

Ihr

